



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2021/2022

Berufliche Schulen

Gelnhausen



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt).....	4
i) Alter.....	5
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform	7
b) Kooperationsprojekt.....	7
c) Netzwerkarbeit	7
d) Qualitätssicherung.....	8
4) Inhalte und Ergebnisse.....	8
a) Einzelfälle	8
b) Klassenprojekte.....	9
c) Vermittlungen in Konflikten.....	10
d) Kooperationsprojekt.....	10
5) Fazit und Ausblick	10

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Berufliche Schulen Gelnhausen (BSG)

Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 3.409 Schüler*innen die verschiedenen Schulformen der Beruflichen Schulen Gelnhausen:

- Berufsschule (Teilzeit)
- Berufsfachschule
- Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung
- Höhere Berufsfachschule
- Fachschulen
- Fachoberschule
- Berufliches Gymnasium

Die BSG bietet Schüleraustauschprogramme mit Chile, China, Kanada und Tschechien, diverse Sprachreisen, Tanz-, Theater-, Umwelt- und viele weitere AGs sowie ein umfangreiches Beratungsangebot. Neben SiS hat die BSG ein lehrergeleitetes Beratungsteam, eine UBUS-Fachkraft, eine Sozialpädagogin (BÜA), eine Schulseelsorge und einen Verein zur Unterstützung der Schüler*innen. Außerdem ist die BSG Standort des von der Europäischen Union geförderten Projekts Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB), das vom ZKJF betreut und angeboten wird.

Aufgaben von QuaBB sind, die Zahl von Ausbildungsabbrüchen zu minimieren und Auszubildende auf ihrem Weg zum Abschluss zu begleiten.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel sind die Beruflichen Schulen Gelnhausen mit 58,5 Wochenstunden ausgestattet (150% SiS-Stelle). Die sozialpädagogischen Fachkräfte Sabine Wamser (75%) und Christof Hadwiger (75%) sind an fünf Tagen in der Woche für die Schüler*innen ansprechbar. Seit April 2022 ist der Duale Student „Soziale Arbeit“, Constantin Ingerl, unter der Anleitung von Christof Hadwiger mit einem Stundenumfang von 25 Stunden pro Woche ebenfalls an den Beruflichen Schulen Gelnhausen im Einsatz.

Die Räumlichkeiten für SiS an der BSG sind im Gebäude E sehr großzügig angelegt. Der Schulträger stellt ein Büro mit Telefon und zwei PC-Arbeitsplätzen, jeweils mit Internetzugang und Drucker, Kopierer und Scanner, einen zusätzlichen Beratungsraum für Klient*innen-Gespräche in ruhiger Atmosphäre und eine kleine Küche zur Verfügung. Bei Bedarf können große Unterrichtsräume, die Sporthalle oder der Gymnastikraum zur Durchführung von sozialen Trainingseinheiten genutzt werden.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in den Beruflichen Schulen Gelnhausen basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Unterschieden wird zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Der Arbeitsschwerpunkt in den Beruflichen Schulen Gelnhausen liegt in der Teilzeit-Berufsschule, der Berufsfachschule und der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA).

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in den Beruflichen Schulen Gelnhausen bestanden im Schuljahr 2021/2022 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin* oder eines Schülers* aufgrund eines konkreten Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen Schüler*innen oder Gruppen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

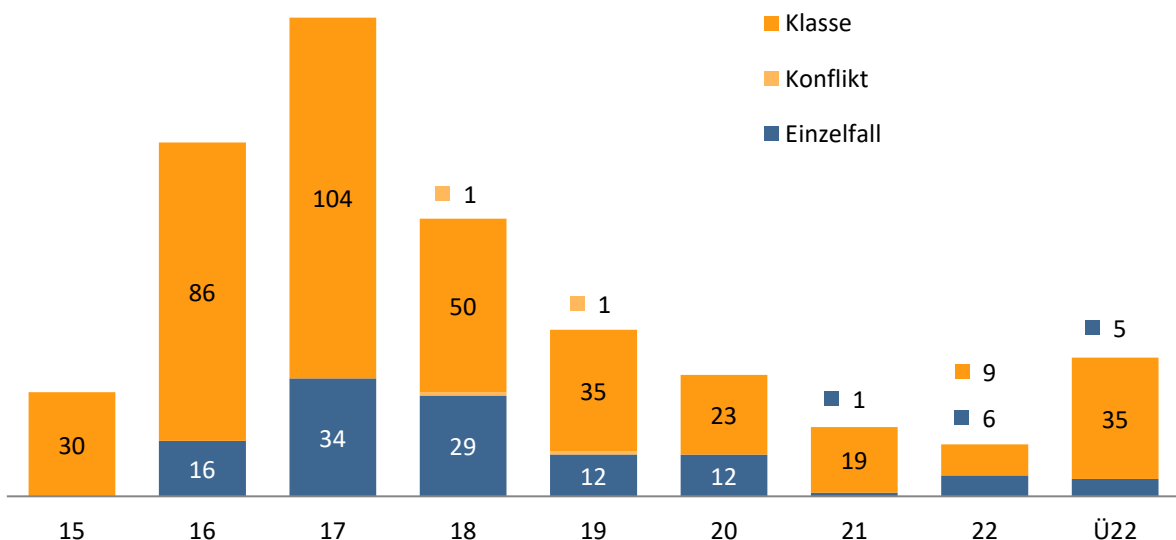
Die Schulformen, für die „Sozialarbeit in Schulen“ zuständig ist, wurden von 2.443 Schüler*innen besucht: Teilzeit-Berufsschule, Berufsfachschule, Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) sowie Fachschulen. Davon wurden im Schuljahr 2021/22 insgesamt 404 Schüler*innen der BSG mit diesen Angeboten erreicht, allein mit den Klassenprojekten 16 %. Das entspricht 16,54 % der Zielgruppe

Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen

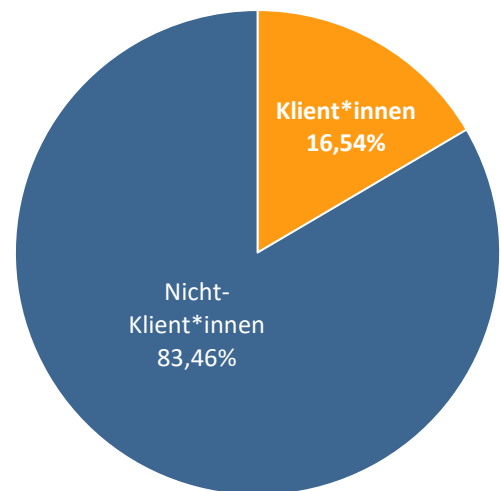
i) Alter

Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 15 bis 22 Jahren und darüber hinaus genutzt. Der Großteil von ihnen war zwischen 16 und 18 Jahre alt. Mit den Klassenprojekten wurden alle Altersgruppen erreicht. Der Schwerpunkt lag hierbei auf den 15- bis 19-Jährigen. An dem Konfliktfall waren eine 18- und eine 19-Jährige beteiligt. Über 89% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Einzelfallbegleitung waren zwischen 16 und 20 Jahre alt. Die Altersspanne der Einzelfälle insgesamt lag jedoch bei 16 bis über 22 Jahren.

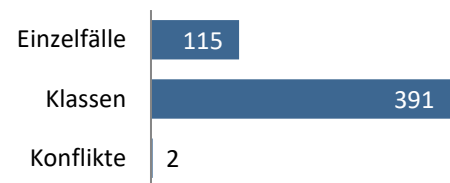
Alter (Einzelfall, Konflikt, Klasse)



Schüler*innen der BSGn

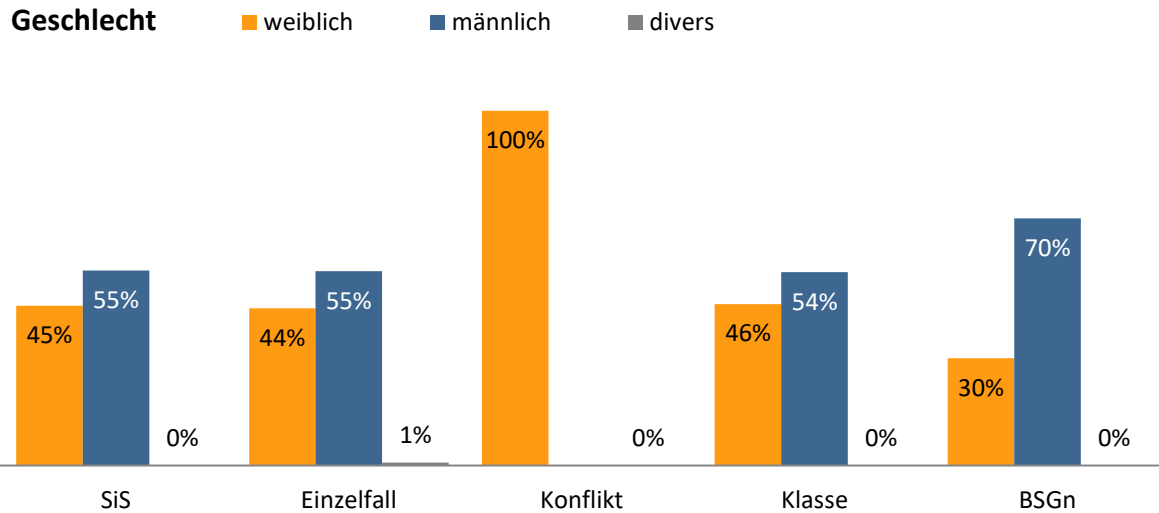


Anzahl der Klient*innen



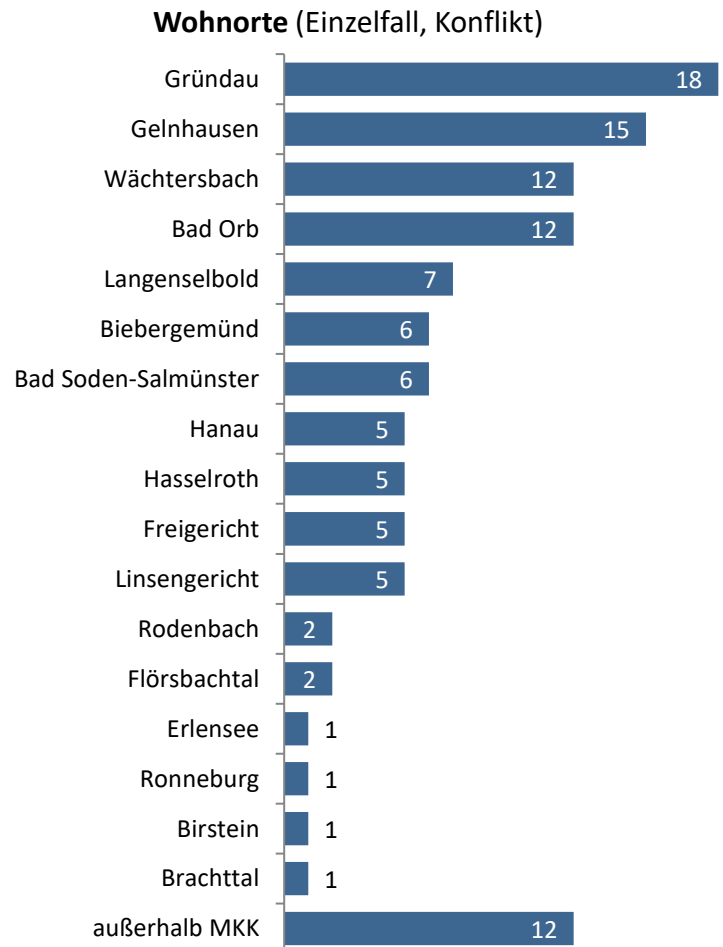
ii) Geschlecht

Die Zielgruppe der BSG bestand im Berichtszeitraum aus mehr als doppelt so vielen Jungen/jungen Männern wie Mädchen/jungen Frauen. Vor diesem Hintergrund wurde die Einzelfallbegleitung der SiS insgesamt von relativ vielen Mädchen und jungen Frauen (44%) genutzt. In der Konfliktbearbeitung waren es ausschließlich junge Frauen. Schüler*innen mit diversem Geschlecht wurden schulintern, aufgrund fehlender Dokumente, nicht registriert. Eine Einzelberatung mit einem diversen Jugendlichen fand statt.


 iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Gründau, Gelnhausen, Wächtersbach und Bad Orb. Neben den Klient*innen aus dem übrigen MKK nutzten auch Schüler*innen aus angrenzenden Kreisen das SiS-Angebot.

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.



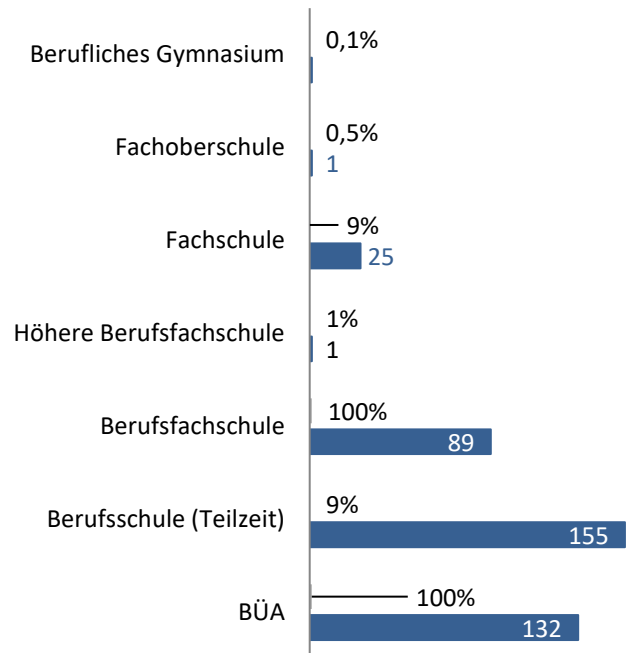
iv) Schulform

Von der Schulform Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung sowie des letzten Jahrgangs der Berufsfachschule wurden alle Schüler* innen erreicht.

Von der Teilzeit-Berufsschule nahmen 9% der Schüler*innen die SiS-Angebote wahr. In den Teilzeitberufsschulklassen wurden vor allem die neuen Auszubildenden des ersten Lehrjahres erreicht. Unterstützung in den weiterführenden Ausbildungsjahren nahmen vor allem Schüler*innen aus den handwerklich technischen Berufssparten wahr.

Bei den 25 erreichten Schüler*innen der Fachschule handelte es sich um junge Erwachsene der Fachschule für Sozialwesen.

Schulformen der Klienten/innen



b) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2021/22 fand zum ersten Mal eine Berufsmesse für die Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) statt. Hier organisierten die Schulsozialarbeiter*innen gemeinsam mit Lehrkräften und der zuständigen Mitarbeiterin vom Übergangsmanagement Schule und Beruf (ZKJF gGmbH) ein ansprechendes Angebot und wirkten dabei mit.

c) Netzwerkarbeit

Netzwerkarbeit hat bei SiS an den Beruflichen Schulen Gelnhausen einen großen Stellenwert. Innerhalb der Schule sorgen diverse Treffen und Termine für eine positive Zusammenarbeit mit dem Kollegium. Hierzu zählen unter anderem Konferenzen und Treffen der Klassenlehrer*innen sowie der Austausch zwischen den Mitarbeiter*innen der verschiedenen Beratungsangebote der Beruflichen Schulen (kurz BaBS). Zur Vernetzung im Sozialraum werden Kontakte zu anderen Beratungs- und Unterstützungsgremien aufgebaut und gepflegt (AWO, ZSAB, Pro Familia, GfW usw.).

Durch einen engen Austausch mit der Bundesagentur für Arbeit konnten die Schulsozialarbeiter*innen die Schüler*innen bestmöglich bei der Berufswahlfindung unterstützen und beraten. Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Des Weiteren verwiesen die Schulsozialarbeiter*innen Schüler*innen zum Schuljahresende verstärkt an das Angebot der Jugendhilfe „Zwischen Schule, Ausbildung und Beruf“ (ZSAB), um an der Perspektivfindung weiterzuarbeiten.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2021/22 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Online-Fortbildung zum Thema „Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen“ teil.

Die SiS-Fachkräfte Sabine Wamser und Christof Hadwiger absolvierten auch eine Inhouse-Fortbildung mit dem Thema „Kindeswohlgefährdung“. Christof Hadwiger besuchte darüber hinaus einen Fachtag „Medienbildung“ in Frankfurt am Main im Museum für Kommunikation, Themen waren z.B: „Die Macht der Plattformen“.

Sabine Wamser nahm an weiteren Fortbildungen teil, welche online stattfanden: „Empowerment von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, queeren, intersexuellen und asexuellen (LSBTQIA*) Schüler*innen“, „SQUID GAME AUF DEUTSCHEN SCHULHÖFEN.“, "Hilfe mein Kind hat mich gepostet. Privatsphäre und soziale Medien“, „Traumatisierungen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen kompetent begegnen“.

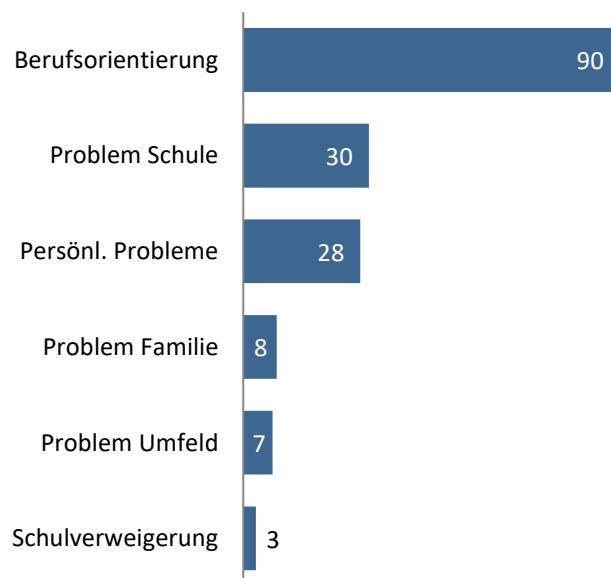
Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen ging es vor allem um Berufsorientierung, Unterstützung bei der Praktikums- und Ausbildungsstellensuche, Stärken- und Interessenermittlung, Erstellung von adäquaten Bewerbungsunterlagen, Coaching für Bewerbungsgespräche etc. Auf Platz 2 und 3 der Kliententhemen standen schulische und persönliche Probleme im Vordergrund. Hier ist zu erwähnen, dass die Problemlagen von depressiven Stimmungen bis zu psychischen Erkrankungen, Ängste bis hin zu Panikattacken, Ess- und Schlafstörungen, Drogenkonsum sowie mangelnde Hygiene, zugenommen haben. Nennenswert ist ebenfalls, dass einige Klient*innen bereits in therapeutischer Behandlung waren oder bereits Kontakt aufgenommen haben. Diese persönlichen Probleme hatten auch Auswirkungen auf die schulischen Leistungen und Alltag, weshalb seitens der Schüler*innen oder der Lehrkräfte der Kontakt zu SiS gesucht wurde.

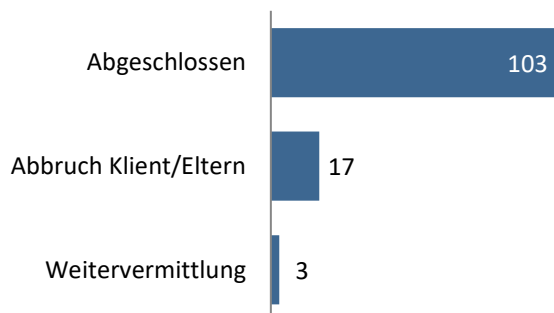
Einzelfall: Themen



Daneben waren aber auch Schwierigkeiten in der Familie und im persönlichen Umfeld sowie Schulverweigerung relevante Themen. Auch bei den familiären Problemen sind psychische Erkrankungen von Familienangehörigen vermehrt genannt worden. In dem benannten Schuljahr gab es keinen Fall, bei dem ein Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung (KWG) nach §8a vorlag. Im Fall von Schulverweigerung konnte durch mehrfache Kontaktaufnahme und gemeinsame Termine eine berufliche Perspektive gefunden werden, wodurch die Motivation für den Schulbesuch wieder hergestellt werden konnte. In einem Fall wurde eine geeignete Alternative gefunden.

Die meisten der beendeten Einzelfälle (über 86%) wurden entweder im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden, oder an geeignete Fachdienste weitervermittelt. In sieben Fällen gab es einen Abbruch durch die Klient*innen, was der Grund für die Beendigung war, konnte nicht geklärt werden. Es gibt keine offenen Fälle.

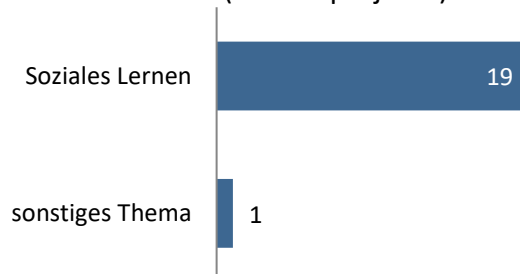
Einzelfall: Beendigung



b) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2021/22 wurden 19 Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ und ein Klassenprojekt mit den Erzieher*innen zum Thema „Fachlicher Austausch“ durchgeführt, die alle planmäßig abgeschlossen werden konnten.

Themen (Klassenprojekte)



Soziales Lernen

In den Klassenprojekten wurde hauptsächlich daran gearbeitet, dass die Schüler*innen einen besseren und fairen Umgang zum einen miteinander und zum anderen mit den Lehrer*innen pflegen. Viele Übungen hatten eine Verbesserung der Teamfähigkeit, den Aufbau eines guten Vertrauensverhältnisses sowie die Stärkung des eigenen Selbstwertes zum Ziel. Auch ging es immer wieder um Konzentration und Motivation.

Fachlicher Austausch

Beim Projekt in den Klassen der Fachschule für Sozialwesen ging es um einen Abriss der Arbeit als Schulsozialarbeiter*in. Das Team von SiS gab den Klassen einen konkreten Einblick in ihre Arbeit. Auch wurde über das Arbeiten in sozialen Berufen allgemein gesprochen und den Schüler*innen wurden mögliche Einsatzgebiete mit ihrer abgeschlossenen Berufsausbildung und einem evtl. angeschlossenen Studium aufgezeigt.

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden weniger Klassenprojekte statt, was auch mit den geringeren Klassenzahlen in der Berufsschule (Teilzeit) zu tun hatte. Des Weiteren war durch die verschiedenen Corona-Phasen und -Verordnungen die kontinuierliche Arbeit in Klassen nur schwer umsetzbar. Leider konnten dadurch einige Klassen nicht erreicht werden, dies soll im kommenden Schuljahr nachgeholt werden.

c) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fand eine Vermittlung in einem Konflikt mit 2 Teilnehmer*innen statt. Durch die Unterstützung von SiS konnten die beiden Schülerinnen den Konflikt besprechen und lösen.

d) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2021/22 war SiS an einem Kooperationsprojekt beteiligt. Die Berufsmesse BÜA stellte im durchgeführten Rahmen eine Premiere an den Beruflichen Schulen in Gelnhausen dar und wurde als voller Erfolg wahrgenommen. Aus diesem Grund soll diese auch im kommenden Schuljahr stattfinden und, wenn möglich, zu einem etablierten Projekt werden. Bei der Messe konnten die Schüler*innen an zwei Vormittagen eine Vielzahl von Unternehmen aus der Region in den Räumlichkeiten der Beruflichen Schulen Gelnhausen kennenlernen, die sie über ihre

Ausbildungsmöglichkeiten informierten. Zusätzlich wurden die beruflichen Schwerpunkte der Beruflichen Schule vorgestellt. Hier konnten die Schüler*innen während eines Rundgangs in mehreren Gruppen unterschiedliche Tätigkeiten ausprobieren und sich über Lerninhalte sowie ihren potenziellen bzw. zukünftigen Beruf informieren. Ein wichtiger Punkt war der Austausch mit den aktuellen Auszubildenden der einzelnen Fachbereiche, die die Beruflichen Schulen Gelnhausen besuchen. Aufgrund des aktuellen Auszubildendenmangels bot sich eine gute Gelegenheit, Schüler*innen und Ausbildungsbetriebe über ein niedrigschwelliges Angebot miteinander bekannt zu machen. So konnten durch diesen ersten Kontakt bereits Schüler*innen in Praktika oder sogar in eine Ausbildung vermittelt werden.

5) Fazit und Ausblick

Obwohl sich die Situation in den Schulen im letzten Schuljahr in Bezug auf Kontinuität und Präsenzunterricht stabilisiert hat, war der Schulalltag noch immer bestimmt von den Folgen der Corona-Pandemie. Viele Lehrer*innen und SuS berichten, wie schwierig es für die meisten ist, die versäumten Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Der Druck – besonders in den Abschlussklassen – war für alle spürbar. Auch wenn im Schulalltag so etwas wie „Normalität“ in Bezug auf Abläufe und soziale Kontakte wieder stattfindet, leiden viele SuS noch immer unter den negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Auch neuere Studien zeigen: „Die Beeinträchtigungen und psychischen Auffälligkeiten haben sich auf hohem Niveau stabilisiert“ (Ravens-Sieberer, Hurrelmann, Zentrum für Psychosoziale Med. Juni 2022), acht von 10 Kindern und Jugendlichen fühlen sich immer noch durch die Corona-Pandemie belastet. Psychosomatische Stresssymptome wie Einschlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit treten häufiger auf. Bauch- und Kopfschmerzen sowie Nervosität nahmen in der dritten Welle noch einmal leicht zu (COPSY Studie Feb. 2022). Jeder siebte junge Mensch im Alter von 10-19 Jahren leidet nach Angaben der UNICEF unter einer diagnostizierten psychischen Störung.

Im Frühjahr 2022 – gerade als wir die Hoffnung und das Gefühl hatten, das „Schlimmste“ überstanden zu haben – begann der Krieg in der Ukraine. Dies beschäftigte viele Schüler*innen sehr. An manchen Schulen wurden „Gedenk-Minuten“ abgehalten und über das Thema „Krieg“ gesprochen. Kinder und Jugendliche waren und sind verunsichert und fürchten sich vor Krieg. Sie machten sich Sorgen, dass dieser auch nach Deutschland kommt.

Die Fallzahlen der Schulsozialarbeit bestätigen die beschriebenen Problemlagen. Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurde bereits die Wirkung von Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe beschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und der Schulleitung belegen, dass die SiS nicht nur die Jugendlichen und ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden.

Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zur Erziehungsberatung und/oder einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.

Der Ukraine-Krieg und die Corona-Pandemie – ihre Auswirkungen und Folgen – stellen uns alle vor besondere Herausforderungen. Kinder- und Jugendliche werden, unsere gesamte Zivilgesellschaft wird bis zum Ende des Ukrainekrieges und den daraus resultierenden ökonomischen und sozialen Problemen in einem „Ausnahmestand“, einer Krise, bleiben.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam erarbeiten zu können.

Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen des Ukraine-Krieges und der Corona-Pandemie kann nur zusammen gelingen.

Hanau, November 2022